

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Bundeshuus-Wösch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Amtsmüder Tierschutz

Der Schweizer Tierschutz (STS) kämpft mit abbröckelnder Front um die Durchsetzung seiner Volksinitiative. Nachdem der Bundesrat ihr mit einer neuen Verordnung zum Schutz des Hauskaninchens («nur drei Hoppelschritte sind genug») den Wind aus den Segeln geraubt hat, sind die Vereinsoberen an allen Orten auf der Suche nach Unterstützung. Da nur wenige Volksvertreter sich im Wahlkampf vor den STS-Karren spannen liessen, musste der STS in die Trickkiste greifen, um die Liste länger zu machen. Die Lösung: Die Grüne Susanne Leutenegger Oberholzer aus dem Kanton Basellandschaft wurde ebenfalls zur Wahl empfohlen, obwohl sie gar nicht mehr kandidierte.

## Ogi schnaubt

Einmal mehr liess sich – zum Ärger von Bundesrat Adolf Ogi – der PTT-Verwaltungsrat vom Generaldirektorium ein Potemkinsches Dorf vorführen. Als das Kontrollgremium angesichts eines Budgetdefizits von 55 Millionen für das kommende Jahr murrte und einen Sparbefehl durchge-



setzt wissen wollte, brachte die «Schönburg» – eine Sitzung später – ein ausgeglichenes Budget und liess es absegnen. Gegenüber einer grösseren Boulevardzeitung dieses Landes wurde diese Sparoperation hinterher allerdings als das bezeichnet, was sie wirklich war: eine «bilanztechnische Kosmetik». Ogi ist der Auffassung, das sei nicht der Sinn der Übung.

## Widrige Konjunktur

Grossen Weitblick bewies der St.Galler CVP-Nationalrat Hans Werner Widrig. Am 18. September (32 Tage vor der Wahl) beklagte der Bauingenieur in einer «dringlichen Interpellation» an den Bundesrat die «deutliche Abschwächung im Konjunkturverlauf». Nach einer ellenlangen Aufzählung bedrohter Branchen gipfelt die Interpellation in der besorgten Frage, ob «für den

Fall einer deutlichen Rezession Arbeitsbeschaffungsprogramme vorgesehen seien». Wie immer die Landesregierung Stellung bezogen hat, eines ist sicher: Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm braucht er selber. Widrig wurde nicht wiedergewählt.

## Keine «Zytig» mehr

Die Zeitungslandschaft serbelt. Thun ist eine Krisenregion, und dennoch gab es unentwegte Journalisten, die ausgerechnet hier eine Gratiszeitung herausgeben wollten: Der Fotojournalist Herbert Schweizer, die Journalistin Lotte Brenner und der Ex-Chefredaktor des *Thuner Tagblatts*, Eduard Nacht. Sie erhielten anfänglich sogar eine Kreditzusage von 300 000 Franken aus dem Hause der *Berner Zeitung*. Doch schon vor Erscheinen wehte ihnen der Wind ins Gesicht, denn die *Berner Zeitung* zog sich zurück. In der Not musste ein Verlag in Glarus den Druckauftrag der 73 000 Exemplare übernehmen. Und das *Thuner Tagblatt* (TT) gab bekannt, «dass es auf die Mitarbeit jener TT-Mitarbeiter, die sich vom Gratisblatt abwerben liessen, verzichte». Nach drei Nummern wurde das Erscheinen eingestellt. Zurück bleiben Rechnungen und Streitigkeiten.

## Sparbeitrag

Der Bund sucht Sparmöglichkeiten. Doch auch Wahlen bieten welche. Zumindest für die Schreibdienste der Bundesverwaltung. Ellenlange Litaneien von parlamentarischen Vorstössen können abgeschrieben werden. Sieben gingen auf das Konto des Berner Oberländer Anästhesisten Paul Günter. Baerlocher (BS) hat eine Hinterlassenschaft von acht übriggelassen. Lukas Fierz aus Bern sogar neun. Bei allen diesen Leuten ist klar, dass sie nicht wegen Untätigkeit abgewählt wurden. Bei einem hingegen ist das offen: William Wyss (SVP/BE) hatte am Ende keinen Vorstoss im Feuer.

Lisette Chlämmerli



**Milchkaffee, Mélange oder Capuccino?**  
Kaffee in drei Varianten, in drei Sprachen. Es gibt noch fast unendlich viele Variationen an Zubereitungsmöglichkeiten, an Kaffeesorten oder an Röstarten. So vielfältig und original sind wenige Produkte. Vielleicht noch die Orientteppiche vom Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.